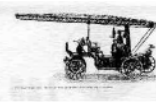


Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Die Feuerwehr

Einst und Heute

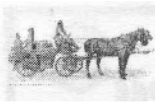
von Carola Krüger

Feuerwehr einst

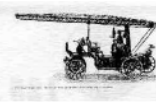
Seit der Mensch das Feuer für seine Zwecke nutzt, gibt es auch Brände, manche in verheerendem Ausmaß. Bei Ausgrabungen der Pfahlbauer und Ausgrabungen des Dr. Henry Schliemann in Troja hat man deutliche Brandschichten gefunden, die das beweisen. Die Brandbekämpfung war fast erfolglos. Erstaunlich ist, dass im antiken Rom schon eine feste Organisation gegen Feuerbrände bestand. Trotzdem fielen ganze Stadtteile in Schutt und Asche. Kaiser Augustus hatte eine Löschmannschaft von 600 Sklaven. Im Jahre 6 n. Chr. stellte man eine Truppe von 7.000 Freigelassenen auf, die eine Art Sicherheitspolizei und Feuerwehr darstellte. Als Löschwerkzeuge hatte man Spritzen (Siphons = eigentlich Wasserleitungsröhren), Eimer, Äxte, Leitern und Feuerpatschen die mit Essig oder Wasser getränkt wurden. Ulpianus, ein römischer Jurist (228 n. Chr. ermordet) berichtete, dass jeden Tag in Rom mehrmals ein Feuer ausbrach. Nachlässiges Hantieren mit Öllampen, Fackeln und Kohlebecken richtete in vielen baufälligen Holzhäusern großen Schaden an. Bekannt sind folgende Brände:

- 64 n. Chr. ein von Nero gelegter Brand, der sechs Tage wütete.
- Unter Titus eine Feuersbrunst über drei Tage und Nächte.
- Ein Feuer unter Antonius Pius vernichtete 340 Wohngebäude

Tausende von „Feuerwehrlenten“ konnten nichts gegen diese Katastrophen ausrichten; wie hat es da in anderen Städten ausgesehen, die keine „Brandspezialisten“ hatten.



Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Stadtbrände

Immer wieder gab es große Stadtbrände. Die Feuerbekämpfung war schlecht organisiert, die Ausrüstung mangelhaft und zuwenig Helfer stehen zur Verfügung. Die Katastrophen geben Anlass darüber nachzudenken andere Baustoffe zu wählen. Die bisherigen Häuser aus Holz bieten dem Feuer immer wieder Nahrung. Man fängt an Häuser aus Stein zu bauen.

In nordischen Ländern ging der „Rote Hahn“ besonders viel um. Gebäude aus Balken mit Birkendach oder aus Fachwerk mit Strohdächern waren besonders gefährdet. Im 16. Jahrhundert brannten in Norwegen, Schweden und Dänemark innerhalb von 60 Jahren 36 Städte völlig ab.

Ein Großbrand sucht London im Jahr 1666 heim. Nach einem heißen, trockenem Sommer brach ein Feuer aus, das, durch den Ostwind weitergetrieben, in den meist hölzernen Gebäuden reichlich Nahrung fand. In vier Tagen brannten mehr als 13.000 Häuser nieder. Verhältnismäßig wenige Menschen kamen um. In der Panikstimmung häuften sich jedoch die Morde.

Auch in Deutschland war man in einer ähnlichen Situation. Ich möchte hier nur auflisten, wann und wie oft es in einzelnen Städten zu Katastrophen durch Großbrände kam.

Stadt Jahr:

Berlin: 1348, 1380, 1659, 1680, 1720, 1730, 1809
Hamburg: 1072, 1287, 1606, 1615, 1672, 1673, 1676, 1684, 1814, 1842
Paderborn: 999, 1058, 1133, 1165, 1340, 1506, 1616, 1696
Köln: 881, 1114, 1376, 1378, 1404, 1435, 1445, 1593
München: 1227, 1288, 1327, 1418, 1429, 1434, 1460, 1505, 1674, 1729, 1750

Friedrich von Schiller (geb. 1759 in Marbach, gest. 1805 in Weimar) beschreibt in seinem „Lied von Glocke“ einem solchen Brand. Hier wird besonders deutlich beschrieben wie viel Elend dies für die Menschen jener Zeit bedeutet hat.

Er schreibt:

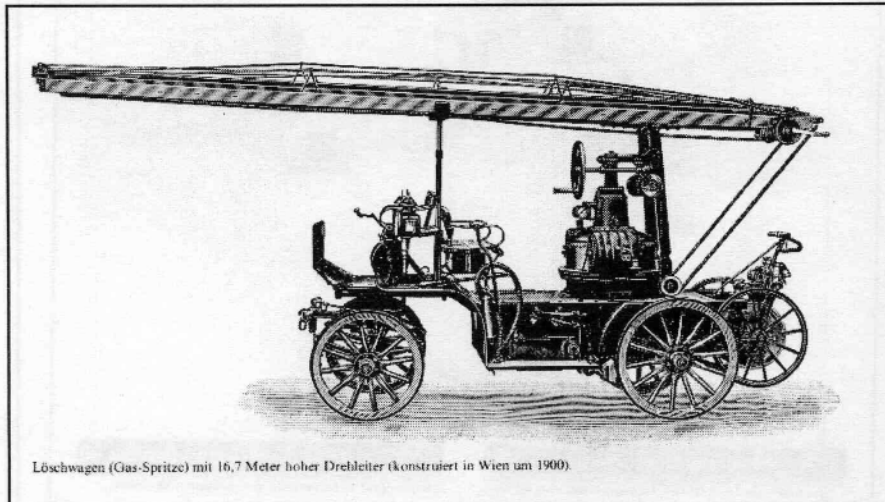
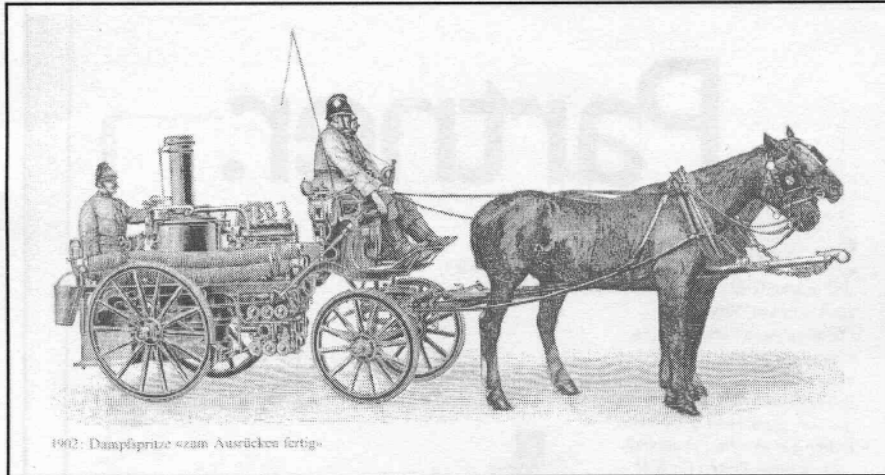
„Durch der Hände lange Kette
um die Wette
fliegt der Eimer, hoch im Bogen
Spritzen Quellen, Wasserwogen“

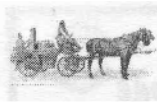


Von 1874 bis 1999

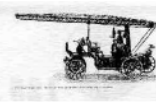


125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode





Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Da auch von den Landesherrn diese Situation erkannt wurde, wurden die ersten Feuerpolizeilichen Vorschriften erlassen, die unterschiedliche Inhalte hatten. Im Wesentlichen hat man folgendes angeordnet:

Nachts ist zu beachten; Kein offenes Herdfeuer unterhalten; Kein Brot zu backen. Öllampen und Kerzen dürfen nicht brennen; Es sollte nachts mindestens eine Person im Haus sein; Brennholz dürfe nicht in der Bratröhre des Ofens getrocknet werden; Handwerker dürfen nachts nicht schmieden; Es ist verboten Strohfackeln zu tragen.

Schornsteinfeger wurden beauftragt die Kamine zu kehren und dabei darauf zu achten, dass die Schornstein in Ordnung waren, insbesondere keine Risse oder Löcher aufwiesen. Nachtwächter wurden eingesetzt, die u.a. die Aufgabe hatten bei ausbrechendem Feuer Alarm zu läuten und das Feuerhorn zu blasen.

Hauseigentümern wurde auferlegt mindestens zwei starke Leitern zu haben. Eine im Haus bei der Russdiele, die andere vor dem Haus, die lang genug ist bis an das Dach zu gelangen. Jedermann muss zwei Eimer mit Henkel besitzen. Auch ein Feuerhaken (Einreißhaken) ist in jedem Haus vorzuhalten. Auf jedem Dachboden sollte ein mit Wasser gefülltes Fass stehen für die erste Brandbekämpfung.

Die meisten Familien waren arm und kämpften ums Überleben. Darum wurden diese Vorschriften in vielen Fällen nicht eingehalten, so dass es immer wieder zu Großbränden kam. Die Bevölkerung war zur Brandbekämpfung aufgerufen. Da jedoch keiner Ausbildung im Löschen hatte brannten die Häuser meist bis auf die Grundmauern nieder. Im Wesentlichen beschränkte man sich darauf, das Hab und Gut, sowie Tiere aus den Ställen zu bergen.

Die Situation änderte sich, als Anfang des 19. Jahrhunderts die ersten Feuerwehren gegründet wurden. Durch die Stadt- und Gemeindeverwaltungen wurde das Feuerlöschwesen zentralisiert. Gesetze wurden erlassen, die die Städte und Gemeinden verpflichteten die Kosten für Beschaffung von Geräten und Fahrzeugen zu übernehmen. Brand Versicherungen wurden gegründet, der jeder Hausbesitzer beitreten musste. Durch diese Maßnahmen verbesserte sich die Lage der Bevölkerung wesentlich. Die weitere Entwicklung schildere ich in dem Kapitel Feuerwehr Großalmerode.



Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Historische Brandbekämpfung und Geräte

Ledereimer

Das erste und wichtigste Löschgerät war der „Feuereimer“. Seit der Zeit des alten Roms wurde er aus Leder hergestellt. Zeitweise wurden auch hölzerne Gefäße verwendet. Im 15. Jahrhundert wurden jedoch die Ledereimer wieder aktuell, weil sie in der Handhabung besser zu verwenden waren. Wasser wurde aus aufgestauten Bächen, Brunnen, Flüssen und Seen geschöpft und in langer Reihe von Hand zu Hand gereicht bis an die Brandstelle. Eine so genannte Eimerkette wurde gebildet. Schillers „Lied von der Glocke“ wurde hierzu bereits weiter oben zitiert.

Wie viel Wasser wird wohl verloren gegangen sein, bis der Eimer an der Brandstelle ankam? Auf einer Zeichnung aus dem Jahr 1658 die eine Brandbekämpfung in der Stadt Nürnberg darstellt kann man ersehen, dass wassergefüllte Bottiche auf Schlitten, die von Pferden gezogen wurden, an die Brandstelle gebracht wurden. Mit Ledereimern wurde schon eine handbetriebene Pumpe mit Wasser gefüllt. Dies war jedoch wahrscheinlich eine Ausnahme und nicht die Regel. Der Besitz eines Feuereimers war für jeden Haushaltsvorstand eine zwingende Notwendigkeit. Wer in eine Zunft aufgenommen werden wollte musste „Kübelgeld“ zahlen, Wer heiraten wollte musste im voraus einen Ledereimer beschaffen, der dem Pfarrer vor der Trauung mit bezahlter Rechnung vorzuzeigen war. Der Diebstahl oder die mutwillige Zerstörung eines Feuereimers wurde mit harten Strafen, wie z.B. Gefängnis bestraft. Daraus ist ersichtlich was der Feuereimer für einen Stellenwert in der damaligen Zeit besaß.

Sonstige Geräte

Außer dem Feuereimer waren Äxte, Schaufeln, Einreißhaken und Leitern die gebräuchlichsten Geräte. Zur Aufbewahrung der Leitern wurden so genannte „Leiternhäuschen“ eingerichtet. In Witzenhausen am Kirchhof kann man noch ein solches Leiternhäuschen besichtigen.



Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Handfeuerspritzen

Wie ich schon im vorhergehenden Absatz erwähnt habe waren in Nürnberg Feuerspritzen im Einsatz. Diese sind hier entwickelt worden und wurden auch an andere Städte verkauft. Die Städte Frankfurt, Luzern und Bern bezogen Feuerspritzen aus Nürnberg. Diese bestanden aus Messing und wurden „Klistierspritze“ genannt. Im 17. Jahrhundert wurden hölzerne Feuerspritzen gebaut. Mit diesen Spritzen konnte man nur kleinere Brände löschen. Großbrände waren nach wie vor die Regel.

Die Erfindung der Dampfmaschine machte man sich auch im Feuerlöschwesen zu Nutze. 1858 wurde in New York die erste selbstfahrende Dampfspritze gebaut. Es verging jedoch zuviel Zeit beim Aufheizen um das Gerät in Gang zu bringen. Mit der Entwicklung der Verbrennungsmotoren begann auch eine neue Zeit der Feuerlöschpumpen. Als Beginn dieser Entwicklung kann man das Jahr 1900 ansehen.

Ab dem Jahr 1902 begann die Firma Magirus mit dem Bau automobiler Dampfspritzen. Bald danach wurden auch Leitern und Mannschaftswagen gebaut, so dass mit der Entwicklung des Autos auch das Feuerlöschwesen eine rasante Entwicklung erfuhr.

Atemschutz

Bei Schwelbränden ist die Rauchentwicklung besonders groß. Öffnet man Türen oder Fenster, wird durch die Sauerstoffzufuhr ein offener Brandherd entstehen. Um einen Brandherd in verqualmten Räumen löschen zu können, machten sich Feuerwehrleute Gedanken, wie man sich vor dem Rauch schützen könne. Schon im Jahre 1902 stellten C.B. König in Hamburg ein funktionsfähiges Sauerstoff-Atmungsgerät her.

Die Abbildung zeigt, dass dies Gerät den heute benutzten Atemschutzgeräten im Prinzip ähnlich ist. Der Geräteträger führt auch eine elektrische Handlampe mit sich. Ein großer Fortschritt bei der Brandbekämpfung.



Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Feuerwehr heute

Retten, löschen, bergen schützen. Der Wahlspruch der Feuerwehren in Deutschland beinhaltet die Hauptaufgaben aller Wehren.

Unfälle im Straßenverkehr, Chemieunfälle in Betrieben beeinflussen die Tätigkeit der Feuerwehr. Ein großer Teil der Einsätze besteht aus Hilfeleistungen. Einige möchte ich hier aufführen:

- Verkehrsunfälle
- Abstreuen von Öl oder Benzin mit Bindemittel
- Personenrettung
- Bergung von Wasserleichen
- Wespenbekämpfung

Der Brandschutz ist jedoch noch Hauptaufgabe der Wehren. Trotz Vorsorge beim Bau von Wohngebäuden, Industrieanlagen und öffentlichen Gebäuden, wie Flughäfen oder Veranstaltungshallen kommt es auch heute noch zu katastrophalen Bränden. Der Flughafenbrand in Düsseldorf ist nur ein Beispiel. Brände in Industriebetrieben setzen oft giftige Substanzen frei, so dass manchmal ganze Ortsteile evakuiert werden müssen.

Dies setzt voraus, dass die Wehrmänner und -frauen eine gute Ausbildung erhalten müssen. Hierfür sind die Feuerweherschulen oder Lehrgänge auf Kreisebene zuständig. Speziell ausgebildete Feuerwehrleute halten diese Lehrgänge ab. Im Werra-Meißner-Kreis sind dies

Grundlehrgänge

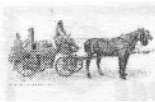
Atemschutzlehrgänge

Maschinistenausbildung

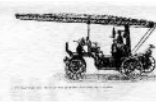
Truppführerausbildung

Funklehrgänge





Von 1874 bis 1999



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großalmerode

Innerhalb der Wehren wird die Schulung der Feuerwehrleute in Theorie und Praxis geübt. Schulungsabende und Übungen an gefährdeten Objekten werden einmal in der Woche durchgeführt. Dabei kann auch festgestellt werden, ob die Geräte in Ordnung sind.

Die Alarmierung der Wehren erfolgt heute durch die Einsatzleitstelle des Werra-Meißner-Kreises in Eschwege, die Feuerwehr und DRK koordiniert. Orte in denen Meldeempfänger vorhanden sind werden über Funk benachrichtigt. Ansonsten wird Sirenenalarm ausgelöst.

Gemäß dem Brandschutzhilfeleistungsgesetz sind die Städte und Gemeinden verpflichtet die Feuerwehren zu unterhalten. Je nach Finanzkraft und Überzeugung der Parlamentarier ist daher die Ausstattung der Wehren gut oder weniger gut.

Arten und Aufgaben der Feuerwehr

1. Berufsfeuerwehr	2. Freiwillige Feuerwehr	3. Werksfeuerwehr
-----------------------	-----------------------------	----------------------

zu 1. (Berufsfeuerwehr)

Berufsfeuerwehren müssen in Städten über 1000.000 Einwohner eingerichtet werden. Die Stadtverwaltungen sind gemäß dem Brandschutzhilfeleistungsgesetz verpflichtet den Brandschutz zu gewährleisten. Daher sind die Berufsfeuerwehren den Stadtverwaltungen unterstellt, die auch die Kosten für Wehr und Brandschutz übernimmt. Berufsfeuerwehren sind rund um die Uhr besetzt, so dass eine schnelle Hilfe zu jeder Tageszeit möglich ist.

zu 2. (Freiwillige Feuerwehr)

Freiwillige Feuerwehren sind ebenso wie die Berufsfeuerwehr der Stadt oder Gemeinde unterstellt, die auch für Feuerwehrgerätehäuser, Fahrzeuge, Geräte, Löschmittel usw. in Anschaffung und Unterhaltung zuständig ist. Die Feuerwehrmänner und Frauen sind im Gegensatz zur Berufsfeuerwehr ehrenamtlich tätig.

zu 3. (Werksfeuerwehr)

Werksfeuerwehren werden von einem Werk oder Industriebetrieb unterhalten. Je nach Größe des Betriebes sind die Feuerwehrmänner, wie bei einer Berufsfeuerwehr nur für den Brandschutz und Sicherheitsdienst beschäftigt, oder es sind ausgebildete Angestellte und Arbeiter, die nur im Ernstfall tätig werden.

Eine spezielle Art der Werksfeuerwehr ist die Flughafenfeuerwehr. Sie wird von Berufsfeuerwehrleuten besetzt. Der Betreiber des Flughafens ist für die Unterhaltung der Wehr zuständig. Die Aufgaben einer Flughafenfeuerwehr sind im Unglücksfall Löschen von Flugzeugbränden, Menschenrettung und bei Notlandungen von Flugzeugen das Auslegen von Schaumteppichen um Brände zu verhindern.